

A. c) Mitteilungen

01) Referent für grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen nimmt Tätigkeit in Berlin auf



Pressemitteilung

Nr. 17/2020

Referent für grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen nimmt Tätigkeit in Berlin auf!

Seit dem 2. November 2020 ist der (Osteuropa-)Historiker Matthias Lempart, gebürtig aus Schlesien, bei der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen für grenzüberschreitende Zusammenarbeit zuständig.

Der Absolvent der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) war neben und nach seinem Studium der Geschichte Ost- und Südosteuropas, der Slavischen Philologie und des Rechts für Sozialwissenschaftler u.a. in wissenschaftlichen Projekten der LMU, des Osteuropa-Instituts München und des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin tätig.

Er ist Autor von Veröffentlichungen zur Geschichte der ehemaligen deutschen Ostgebiete, Polens und zu Minderheitenfragen im östlichen Mitteleuropa, in seiner Mitherausgeberschaft erschien das „Oberschlesische Jahrbuch“. Freiberuflich war er eng mit dem Haus des Deutschen Ostens in München (nachgeordnete Behörde des Bayerischen Sozialministeriums) verbunden. Er engagierte sich in der Landsmannschaft der Oberschlesier und in der Gemeinschaft für deutsch-polnische Verständigung (Jugendinitiative im Heimatwerk Schlesischer Katholiken), organisierte Jugendbegegnungen der Landsmannschaft

Berlin, 25.11.2020

Bonner Geschäftsstelle
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Telefon: +49 228 915 12 20

Berliner Büro
Brunnenstraße 191
10119 Berlin
Telefon: +49 30 863 355 10

Mail:
presse@kulturstiftung.org
www.kulturstiftung.org





Ostpreußen mit und beteiligte sich lange Jahre ehrenamtlich an der Arbeit der deutschen Minderheit in Oberschlesien.

Zu seinem künftigen Aufgabengebiet bei der Kulturstiftung gehört u.a. die Förderung einer grenzüberschreitenden Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den nach § 96 Bundesvertriebenengesetz (BVFG) tätigen Einrichtungen der eigenständigen Kulturarbeit in Deutschland mit Einrichtungen und Institutionen der deutschen Minderheiten im östlichen Europa in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) und darüber hinaus auch mit Einrichtungen und Institutionen in staatlicher Trägerschaft und auf Ebene der Zivilgesellschaft. Ebenfalls zeichnet er verantwortlich für eine grenzüberschreitende Vernetzung und Zusammenarbeit von wissenschaftlichen Einrichtungen, die zum deutschen kulturellen Erbe in Mittelost-, Ost- und Südosteuropa sowie in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion forschen.

Gerne steht Ihnen Herr Lempart fortan zur Verfügung. Zu erreichen ist er unter der E-Mail-Adresse matthias.lempart@kulturstiftung.org und der Telefonnummer 030 / 863 355 11.



Der Geschäftsführer der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen, Thomas Konhäuser (links), gemeinsam mit Matthias Lempart, Referent für grenzüberschreitende Zusammenarbeit.-
Abb.. © Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen.



02) Leibniz-Institut für Länderkunde: Prof. Dr. Sebastian Lentz als Vizepräsident wiedergewählt

Medieninformation

Leipzig, 30. November 2020



Sebastian Lentz als Vizepräsident wiedergewählt

Auf ihrer Mitgliederversammlung am 26. November in Berlin hat die Leibniz-Gemeinschaft den Direktor des Leibniz-Instituts für Länderkunde erneut für zwei Jahre in den Vorstand und zum Vizepräsidenten der Leibniz-Gemeinschaft gewählt.

Sebastian Lentz ist Professor für Regionale Geografie an der Universität Leipzig und leitet seit April 2003 als Direktor das Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig. Der Geograf war im November 2018 erstmals zum Vizepräsidenten der Leibniz-Gemeinschaft gewählt worden. Er ist seitdem Beauftragter für das Evaluierungsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft. Sein wissenschaftliches Interesse gilt der Regionalen Geografie Europas und der Nachfolgestaaten der Sowjetunion. Weitere Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind Kulturgeografie, Transformationsforschung und Wissenstransfer.

„Die letzten Monate haben uns überdeutlich vor Augen geführt, wie wichtig Informationen aus der Wissenschaft für die Gesellschaft sind – und wie wichtig es ist, in Forschung, Transfer und Kommunikation von Wissenschaft hohe Qualität zu sichern“, betonte Lentz anlässlich seiner Wiederwahl.

Leibniz-Gemeinschaft

Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 96 eigenständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen knapp 21.000 Personen, darunter etwa die Hälfte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Der Gesamtetat der Institute liegt bei mehr als 1,9 Milliarden Euro.

Download Porträtfoto Sebastian Lentz:

https://leibniz-ifl.de/fileadmin/Redaktion/Presse/Download/S_Lentz_Leibniz_Peter_Himsel.jpg

Foto: © Leibniz-Gemeinschaft / Peter Himsel

Die Verwendung des Bildmaterials zur Pressemitteilung ist bei Nennung der Quelle vergütungsfrei gestattet. Das Bildmaterial darf nur in Zusammenhang mit dem Inhalt dieser Pressemitteilung verwendet werden.





Prof. Dr. Sebastian Lentz

Bildquelle: Leibniz-Gemeinschaft / Peter Himself

Pressekontakt:

Dr. Peter Wittmann
Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL)
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Schongauerstraße 9
04328 Leipzig

Tel.: +49 341 600 55-174
Fax: +49 341 600 55-198
presse@leibniz-ifl.de
www.leibniz-ifl.de
blog.leibniz-ifl.de

Das **Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL)** in Leipzig analysiert soziale Prozesse aus geographischen Perspektiven und macht gesellschaftlichen Wandel sichtbar. Als einzige außeruniversitäre Forschungseinrichtung für Geographie im deutschsprachigen Raum ist das Institut Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, die 96 selbstständige Forschungseinrichtungen verbindet. Das IfL wird gefördert mit Steuermitteln auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts. [www.leibniz-ifl.de]

Hinweis zum Datenschutz: Im Rahmen der Pressearbeit des IfL speichern und verarbeiten wir Ihre Daten (E-Mail, Name, Adresse) in einem Presseverteiler. Ihre Daten werden nur für diesen Zweck verwendet und sind durch entsprechende technische und organisatorische Maßnahmen geschützt. Sie haben jederzeit die Möglichkeit, der Speicherung und Verarbeitung Ihrer Daten zu widersprechen. Dafür wenden Sie sich bitte an presse@leibniz-ifl.de.



03) Informationen der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte No. 138

Information No. 138 der AG für pommersche Kirchengeschichte vom 26. November 2020

Studientag verschoben – Zingsthof – Bücher zu E.M. Arndt – Pommersche Residenzen – Landwirtschaftsgeschichte – Kirchentage

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte und Interessierte an pommerscher Landesgeschichte:

Einige Bücher werden vorgestellt, die vielleicht auch als Weihnachtsgeschenke – für Sie selbst? – dienen können:

1. Achter Studientag der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte:

„Frauen in der jüngeren pommerschen Kirchengeschichte“ wird nachgeholt. Der für den 27.11.2020 geplante Studientag muss pandemiebedingt ins nächste Jahr verschoben werden. Der genaue Termin wird baldmöglichst bekanntgegeben.

2. Geschichte des Zingsthofes

„Herr, wir stehen Hand in Hand“ Zingsthof Geschichte und Geschichten, hg. v. Roland Springborn, Berlin 2020, 140 S. 14,95 €.

Dieses Buch ist ein Zeugnis zur jüngsten pommerschen Kirchengeschichte. Der „Zingsthof“ entstand 1929 als Rüstzeitenheim der westfälischen Schülerbibelkreise. Nach Kriegsende konnte er von der pommerschen Kirche übernommen werden. 50 Zeitzeugen erzählen ihre persönlichen Erinnerungen und Erlebnisse, die sie mit der weiteren Geschichte dieses kirchlichen Rüstzeitenheimes verbinden. Die Berichte umfassen die Zeit 1950 bis 1990. In Wort und Bild werden Bibelrüstzeiten der kirchlichen Jugendarbeit, Rüstzeiten für Menschen mit Behinderungen, Familienrüstzeiten und Musik-Rüstzeiten lebendig. Insgesamt entsteht ein Panorama des „Zingsthofes“ in seiner Bedeutung für den Werdegang vieler junger Menschen in persönlicher, beruflicher und kirchlicher Hinsicht. Der Zingsthof bot Freiraum angesichts repressiver Züge der ehemaligen DDR.

Das Buch ist über die Evangelische Dombuchhandlung in Greifswald, Tel. 03834 3447, über das Jugendpfarramt des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises, Pn. Tabea Bartels, Karl-Marx-Platz 15, 17489 Greifswald, Tel. 03834 8963113 oder über den Autor, Pastor i.R. Roland Springborn, Käthe-Kollwitz-Straße 6, 17489 Greifswald, Tel. 03834 509743 zu erhalten.



3. Katalog zur Arndt-Ausstellung in Barth

Gerd-Helge Vogel; Gerd Albrecht (Hrsg.): Ernst Moritz Arndt (1769–1860) – Bilder aus seinem Leben und seiner vorpommerschen Heimat während der Franzosenzeit. 316 Seiten, 53 S/W- und 228 Farbabbildungen, Festeinband, 22x28cm, ISBN: 978-3-86935-394-4. Verlag Ludwig Kiel.

Der 250. Geburtstag Ernst Moritz Arndts ist Anlass, dem volkstümlich gewordenen Dichter, Politiker, Historiker, Hochschullehrer und Agitator im Vineta-Museum Barth eine repräsentative Ausstellung zu widmen, in der dessen engagierter und aufopferungsvoller Einsatz für Freiheit, Gerechtigkeit und Einheit während der „Franzosenzeit“ in der Komplexität des damaligen Weltgeschehens beleuchtet wird. Im umfangreichen Begleitband zur Ausstellung wird aber nicht nur die schwere „Franzosenzeit“ der Unterjochung Schwedisch-Pommerns unter das machtvolle Zepher Napoleons thematisiert, sondern der gesamte Lebensabschnitt, den der aufrichtige Streiter für demokratische Freiheiten, gerechte Lebensverhältnisse und die Einheit Deutschlands ein halbes Leben lang in seiner Heimat Vorpommern als unerschöpfliche Kraftquelle durchlebte hatte. So richtet sich der Blick genauso auf die Kindheit und Jugend, die Arndt auf Rügen und Festlandrügen verbrachte. Unter dem Einfluss des Elternhauses, der Familie und Freunde schärften sich in diesen pommerschen Jahren gleichermaßen sein Gespür für die Widersprüche der Zeit wie sein Kampfgeist gegen jede Form von Unterdrückung und Ungerechtigkeit genauso wie seine unendliche Liebe zur Heimat mit ihrer einzigartigen Schönheit der Natur, den reichen kulturellen Schätzen und den wertvollen hier lebenden Menschen. Wie ein kaleidoskopartiges Panorama gewinnt der Leser anhand visueller wie sprachlicher Bilder Zeugnis vom vielgestaltigen Milieu in Schwedisch-Pommern vor dessen Übergang an Preußen 1815, als Arndt sich darauf vorbereitete, die Heimat für immer zu verlassen und mit den Aufgaben eines Geschichtsprofessors im Dienste einer gesamtdeutschen Zielsetzung neue Wurzeln im Rheinland zu schlagen.

4. Arndt-Tagungsband: Ernst Moritz Arndt in seiner Zeit

Es ist ein weiteres Arndt-Buch von Dirk Alvermann und Irmfried Garbe erschienen, das die im September 2019 von vielen miterlebte Tagung aus Anlass des 250. Geburtstages Ernst Moritz Arndts dokumentiert: Ernst Moritz Arndt in seiner Zeit. Pommern vor, während und nach der napoleonischen Besetzung.

Dieser im Auftrag der Historischen Kommission für Pommern herausgegebene Band enthält auch eine umfangreiche Studie über „Arndt als Protestant“ einschließlich der Rezeptionsgeschichte dieses Themas bis in die Gegenwart. Bis Ende Februar 2021 kann dieses Buch noch zu einem günstigen Subskriptionspreis beim Verlag vorbestellt werden. Den Vorbestellungsflyer finden Sie im Anhang.



5. Arndt-Taschenbuch: Ernst Moritz Arndt – Zeiten & Wandlungen

Ernst Moritz Arndt wird auch in einem neuen Band des Karl-Lappe-Verlages beleuchtet. Dieses inhaltsreiche kleine Taschenbuch aus der Feder des Leiters des Greifswalder Universitätsarchivs Dirk Alvermann geht zentrale Themen des politischen Publizisten kompetent an und zeigt, wie sich das Denken Arndts wandelte und wo er seine kriegsbedingten Schärfen später revidierte: Ernst Moritz Arndt - Zeiten & Wandlungen. 91 Seiten, 11,90 €. ESN: 3-947371-10-1.

Dieses Buch betrachtet die Auseinandersetzung mit Ernst Moritz Arndt (1769 - 1860) als bleibende Herausforderung. Es beschreibt Arndts politische Ideenwelt, erkundet die Vielschichtigkeit seines Werkes und ordnet es historisch ein. Der Wandel, den seine Vorstellungen über das Eigene und das Fremde, Volk und Nation, Verfassung, Recht und Freiheit im Laufe seiner sechs Jahrzehnte währenden publizistischen Tätigkeit erlebten, steht im Mittelpunkt der Darstellung.

6. Neuerscheinung: Residenzen der Pommernherzöge als Kunstzentren

Rafał Makala (Hg.): Unbekannte Wege. Die Residenzen der Pommernherzöge und der verwandten Dynastien als Kunstzentren und Stationen künstlerischer Migration zwischen Reformation und Dreißigjährigem Krieg. Erschienen im Thomas Helms Verlag, Schwerin. 240 Seiten, 109 Abbildungen, Paperback, Orts- und Personenregister, Stammtafel der Greifen-herzöge – Nachkommen Bogislaw X. ISBN 978-3-944033-58-7, 20,00 €.

Das Zeitalter zwischen der Reformation und dem Dreißigjährigen Krieg war die Blütezeit der kleineren Staaten im nordöstlichen Teil Mitteleuropas. Es handelte sich um ein Grenzgebiet, in dem der deutsche Kaiser, die polnisch-litauische Monarchie sowie Dänemark und später Schweden mit Vehemenz politisch einwirkten. Dabei wussten die lokalen Herrscher diese Situation durchaus zu ihren eigenen Gunsten auszuspielen, wobei die herrschaftliche Repräsentation, und damit auch die Kunstförderung, zu den wirksamsten Mitteln dieser Politik gehörten. Ihre Höfe wurden damit zu einer Vermittlungsplattform der großen Kulturkreise, wodurch sich in diesem Gebiet verschiedene Einflüsse besonders stark überlagerten, vor allem jene aus Italien und den Niederlanden. Die über Generationen erhaltenen Verbindungen resultierten in der Migration und im Austausch von Kunstwerken, Künstlern und Konzepten, deren Auswirkungen sich dann in der regionalen Kunst niederschlugen.

Im Blickpunkt der Beiträge stehen die Residenzen und Höfe der Herzöge von Pommern in Pudagla, Stettin und Wolgast sowie jene von verbündeten Dynastien in Brandenburg, Mecklenburg und Sachsen. Aber auch die Beziehungen zwischen den pommerschen Herzögen und dem Adel werden thematisiert, ebenso die Wanderbewegung von Baumeistern und -handwerkern zwischen den Höfen. Die Autoren widmen sich nicht allein der Architektur, sondern beispielsweise auch dem Schmuck und der Festbekleidung von Herrscherfamilien. ►

7. Buchhinweis: Landwirtschaftsgeschichte

Unser Rostocker Referent beim Studientag 2019 hat seine spannend geschriebene Landwirtschaftsgeschichte Mecklenburgs vor wenigen Wochen publiziert; dieses Buch liefert zahlreiche Hinweise und Vorgänge, die mit der ganz ähnlich verlaufenen pommerschen Landwirtschaftsgeschichte verglichen werden können: Beständiger Wandel. Landwirtschaft und ländliche Gesellschaft in Mecklenburg von 1900 bis 2000. 800 Seiten, 35,00 €. ISBN: 9783356023299.

8. Neuerscheinung: Die Kirchentage der Ev. Landeskirche Greifswalds

Die 2019 erfolgreich verteidigte kirchenhistorische Dissertation zu den pommerschen und mecklenburgischen Kirchentagen 1978-1988 von Sophie Ludewig, einer Promovendin unseres Vorstandsmitgliedes Thomas K. Kuhn, liegt jetzt in Buchform vor; wir begrüßen die Autorin zugleich als Neumitglied in unserer AG: Sophie Ludewig: Fromm - fröhlich - (un-)frei. Die Kirchentage der Evangelischen Landeskirche Greifswald und der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs (1978-1988). 448 Seiten, 49,90 €. ISBN: 978-3-643-14668-7.

So verbleiben wir mit herzlichem Gruß in dieser denkwürdigen Zeit, die vielleicht durch Absagen auch unerwartete Zeit zum Lesen bringt.
Es grüßen Sie und wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest
Ihre
Irmfried Garbe und Rainer Neumann

Impressum:

Informationsbrief der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V.

Sup. i.R. Rainer Neumann – Martin-Luther-Straße 9 – 17489 Greifswald
E-Post: informationen@pommersche-kirchengeschichte-ag.de
Geschäftsstelle der AG : Pfr. Matthias Bartels – Karl-Marx-Platz 15 –
17489 Greifswald
E-Post: post@pommersche-kirchengeschichte-ag.de

Vorsitzender: Pfr. Dr. Irmfried Garbe – Dreizehnhausener Str. 1, 17498
Wackerow. – Tel.: 03834-8309546
E-Post: irmfried.garbe@posteo.de
Internet www.pommersche-kirchengeschichte-ag.de



04) Kulturpreise der Landsmannschaft Weichsel-Warthe. Vorschläge

Mitteilungen der Bundesgeschäftsstelle

Kulturpreise der Landsmannschaft Weichsel-Warthe Vorschläge bis 31. Januar 2021 erbeten

Die Landsmannschaft Weichsel-Warthe (Bundesverband e.V.) vergibt jährlich zwei Kulturpreise, und zwar den Kulturpreis und den Kulturellen Förderpreis für Nachwuchskräfte.

Der 1983 gestiftete Kulturpreis der Landsmannschaft Weichsel-Warthe wird für besonders herausragende Leistungen auf kulturellem, wissenschaftlichem oder/und heimatpolitischem Gebiet mit einer Urkunde und einer Ehrengabe jährlich einmal an bis zu drei Persönlichkeiten verliehen.

Der im Jahre 1985 gestiftete Kulturelle Förderpreis für Nachwuchskräfte wird alljährlich für Leistungen in Schrifttum und Publizistik, Musik, Bildende Kunst und Architektur, darstellende Kunst, Wissenschaft und/oder Volkstumspflege an bis zu zwei Persönlichkeiten verliehen, die nicht älter als 35 Jahre sein sollten, aus dem Weichsel-Warthe-Raum stammen

oder/und eine auf diesen Raum bezogene Leistung erbracht haben. Jeder Preisträger erhält eine Urkunde und einen Ehrenpreis von 300,- €.

Die Preisträger werden durch den geschäftsführenden Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe im Einvernehmen mit dem Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Kulturwerk Wartheland bestimmt.

Vorschlagsberechtigt sind die Landsmannschaft Weichsel-Warthe und ihre Gliederungen sowie die Stiftung Kulturwerk Wartheland. Anträge sind mit entsprechender Begründung jeweils bis zum 31. Januar eines jeden Jahres an die Landsmannschaft Weichsel-Warthe – Bundesverband e. V. zu richten. Die Verleihung erfolgt im Rahmen der jährlichen Bundeskulturtagung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe.

Aus: Weichsel-Warthe. Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, 68. Jg., Dezember 2020, Folge 12, S. 4

05) Halbjahreszeitschrift für südosteuropäische Geschichte, Literatur und Politik unter neuem Dach

Liebe Freunde Rumäniens,

DRG-Mitglied Georg Herbstritt weist auf das Wiedererscheinen der "Halbjahreszeitschrift für südosteuropäische Geschichte, Literatur und Politik" hin, die immer wieder Artikel auch zu Rumäniens Geschichte, Literatur, Gesellschaft und Politik enthält. Näheres s. Anlage.

Herzliche Grüße
Gerhard Köpernick

Berlin, 28. November 2020



Die *Halbjahresschrift für südosteuropäische Geschichte, Literatur und Politik* ist zurück!

Rund drei Jahre hat es gedauert, um die Idee, die renommierte Zeitschrift in das Publikationsprogramm des Instituts für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der LMU München (IKGS) aufzunehmen, zu realisieren. Der Vorschlag dazu stammt vom Gründer und langjährigen Herausgeber der *Halbjahresschrift*, Dr. Johann Böhm, der die Herausgeberschaft und die Koordination der Redaktion aus Altersgründen abgegeben und die Zeitschrift in Trägerschaft des IKGS übergeben hat. Langjährige und neue Redaktionsmitglieder, darunter Michaela Nowotnick, William Totok und das DeRuGe-Mitglied Georg Herbstritt aus Berlin, werden die Aufarbeitung der autoritären Regime in Zentral- und Südosteuropa und insbesondere der Verflechtungen mit den deutschen Bevölkerungsgruppen aus der Region fortsetzen und dazu Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einladen, in der *Halbjahresschrift* zu publizieren.

Die *Halbjahresschrift* erscheint mit einem leicht geänderten Untertitel als Open-Access-Zeitschrift unter www.halbjahresschrift.de. Dort kann man auch die aktuelle Printausgabe bestellen, die im Sommer 2020 erschienen ist. Das nächste Heft erscheint im Frühjahr 2021.

Wer ein Abonnement abschließen möchte, kann dies über das IKGS tun: verlag@ikgs.de.





06) „Dedecius 100“ – das Karl Dedecius-Jahr – Rok Karla Dedediusa

Sehr geehrte Damen und Herren,

anlässlich des 100. Geburtstages von Karl Dedecius, dem Schriftsteller, Übersetzer, Kulturvermittler und einem der bedeutendsten Brückenbauer zwischen Deutschland und Polen, plant die Karl Dedecius Stiftung für das kommende Jahr 2021 das Karl Dedecius-Jahr unter dem Titel „Dedecius 100“.

Den Gründer unserer Stiftung und sein geistiges Vermächtnis möchten wir mit einer Reihe an diversen informellen Veranstaltungen ehren. Hierzu gehören u. a. der dem Karl Dedecius gewidmete Jubiläumsband „Inter verba – inter gentes“ sowie die in der Zusammenarbeit mit dem Museum der Stadt Lodz geplante Wanderausstellung, in der das Leben und das Werk von Dedecius umfassend geschildert werden. Für unsere Projektidee konnten wir bereits die Universität Lodz, das Deutsche Polen-Institut und die Universität Siegen gewinnen.

Wir möchten hiermit die Gelegenheit ergreifen, und Sie und Ihre Institution zur Teilnahme und Mitwirkung an dem Ereignis herzlich einladen, sich mit einer Initiative oder Veranstaltung rund um die polnische Literatur und Kultur, Übersetzung und europäische Aussöhnung im Sinne des Übersetzers – sei es in Form einer Lesung, eines Konzerts, über Mal- oder Schreibwettbewerbe, Schul- oder Seniorenprojekte, Ausstellung oder Happening, am Dedecius-Jahr „Dedecius 100“ zu beteiligen. Wir verfolgen das Ziel, in 100 Veranstaltungen verschiedenster Art, an Orten in Deutschland, Polen und global, im Jahr 2021 an die leitenden Ideen von Karl Dedecius nicht nur zu erinnern, sondern diese auch als Motive weiterzutragen.

Alle Veranstaltungen werden in einem Online-Kalender des „Dedecius-Jahres“ samt des Logos der jeweiligen Institution auf der Internetseite unserer Karl Dedecius Stiftung veröffentlicht, auf der Sie außerdem weiterführende Eindrücke und Informationen zum Jubilar, zur Tätigkeit unserer Stiftung sowie das Anmeldeformular (ebenfalls s. Anhang) finden:

www.ub.europa-uni.de/karl-dedecius-jahr

Bei Interesse und eventuellen Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Ilona Czechowska / Anita Szczukowski
Karl Dedecius Stiftung





Karl Dedecius





EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)



„Dedecius 100“ – das Karl Dedecius Jahr – Rok Karla Dedeciusa

Veranstalter / organizator:
Kontaktperson / osoba odpowiedzialna
Titel, Name, Vorname: / tytuł, imię, nazwisko
E-Mail:
Tel.:

In Kooperation mit: / we współpracy z:

Titel der Veranstaltung: / tytuł wydarzenia

Datum, Uhrzeit: / data, godzina:

Veranstaltungsort: / miejsce

Kurzlink zur Veranstaltung: / krótki link do wydarzenia

Ankündigungstext / Beschreibung der initiative (der Veranstaltung)
Opis wydarzenia

Programm / program (docx-Dokument oder PDF-Datei)

Logo (JPG-Datei)

Logos der Kooperationspartner / logo partnera projektu (JPG-Dateien)

ja / nein Hiermit versichere ich, dass ich berechtigt bin diesen Inhalt zu nutzen, zu bearbeiten, zu vervielfältigen und im Internet öffentlich wiederzugeben.

Potwierdzam, że jestem uprawniony/-a do korzystania z niniejszych treści oraz do edytowania, odtwarzania i publikowania ich w Internecie.

